

# Wenn die „Uferlosen“ kein Bier mehr haben, ist die Sendung aus...

Post sucht „Ätherpiraten“ seit Mitte August

Ein Piratensender, der sich „Radio Uferlos“ nennt, beschäftigt seit Mitte August den Funkkontroll- Meßdienst der Post. Vier „Sendungen“ gingen bisher über den Äther. Sie genügten, um festzustellen, daß der mobile Sender im Bereich von Bad Tölz steht. Wesentlicher Bestandteil des „Programms“ sind üble Beschimpfungen von Politikern.

Begonnen hatte es am 18. August, als sich der Piratensender erstmals zu Wort meldete - auf der Frequenz 101,1, die Radio C vorbehalten ist. Mit einem Wortschatz, der nicht druckreif ist, wurden Minister in übler Form durch den Kakao gezogen, die Staatsform der Bundesrepublik angegriffen. Reinhold Groß, der Pressesprecher der Oberpostdirektion München, bescheinigt den Äther-Piraten „gehobenen technischen Verstand“. Gesendet wird mit einer Leistung von mehreren hundert Watt. Die „Uferlosen“ sind dadurch sogar im Raum Augsburg zu empfangen.

Ein festes Sendeschema kennt der Piratensender, der wohl über ein Dieselaggregat und einen all-

radgetriebenen Geländewagen verfügen muß, bislang noch nicht. Die jeweilige Sendung ist immer dann beendet, wenn der Sprit für das Aggregat ausgegangen ist oder die Disc-Jockeys kein Bier mehr haben.

Das hört sich dann für die Hörer ungefähr so an: „Mir machen Feierabend, weil mir koa Bier mehr ham.“ Werden die „Piraten“ gestellt, droht ihnen eine Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren. Dazu Reinhold Groß: „Zu fassen sind sie nur, wenn sie gerade senden, aber sie machen sich rar und wechseln ständig ihren Standort.“ Die Post muß also darauf hoffen, daß die „Uferlosen“ künftig fleißiger sind.

Hans Prontek